

dessen hinterster Theil einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovale und schön gewölbten Concert-Saal ausmacht, welcher sowohl wegen des edlen Stils seiner Bauart und der vortrefflichen Resonanz, als auch wegen der geschmackvollen Verzierung gesehen zu werden verdient. Das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmern ist zu Concerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschaften bestimmt. Der Gasgeber, Herr Guillaume, hat seit einiger Zeit diesen Saal übernommen, neu decoriren lassen u. s. w. Der wohlgegründete Ruf dieses Mannes, sein gemeinhätiger Unternehmungsgeist und Geschmack geben die schönsten Hoffnungen zur Wiederaufnahme und Fortdauer eines Institutes, das alle Mittel für das öffentliche Gesellschafts- und Vergnügungswesen darbietet.

Das Archiv, in der grossen Bäckerstrasse, in welchem alle der Stadt wichtige Urkunden aufbewahrt werden. Es steht unter der Aufsicht eines Archivars und Registrators, und wird nicht geseigt. Durch die Sachkenntnis und die unermüdete Thätigkeit des jetzigen Herrn Archivars hat die innere Einrichtung und Anordnung bedeutend gewonnen; auch ist das Local, sowohl im Innern als Aeussern, verbessert und renovirt worden.

Bade-Anstalt auf der Alster, errichtet 1793 von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, vermittelst Subscription. Seit 1817 hat sie mehrere Eigenthümer gehabt, und steht nun unter der ärztlichen Direction des Herrn Dr. Siemers. Diese Anstalt verbindet jetzt mit den nöthigen Localen zu kalten Flussbädern, sowohl in Cabinetten als im Freyen, und mit allen Arten warmen und medicinischen Bädern, eine Schwimm-Anstalt, der ein geschickter Schwimm-Meister vorgesetzt ist, so wie eine Restauration und einen Versammlungs-Saal für die Badenden. Die Preise sind hier billiger als in allen übrigen Privat-Badeanstalten Hamburgs, und denen ähnlich, welche im Kurhause Statt finden. Das Reglement der Anstalt, und die bey dem Gebrauch der Bäder zu beachtenden Gesundheits-Regeln sind in

den Badekammern angeschlagen. Die Ueberfahrt vom Jungfernstiege an Herrn Wiechers Steg ist unentgeltlich; nur wird, wenn die Badenden eine bedeckte Schute verlangen, 1 $\frac{1}{2}$ fl. dafür bezahlt.

Bäder, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 337, sehr gut bereitet. Auch bey Herrn Felix Vachet, im Garten Sans-Souci, Dammthorsstrasse No. 25, und bey der Frau Wittwe Beckmann, in der Zuchtthorsstrasse No. 90, findet man gleich gute Bäder.

Baumhaus, ist ein Gebäude zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, im holländischen Geschmacke, in welchem eine Wirthschaft bündlich ist. Wegen der schönen Aussicht auf den Hafen und die Elb-Inseln verdient es von jedem Fremden besucht zu werden.

Begräbnisplätze. Schon viele Jahre früher als das Begraben der Todten in der Stadt angetrieben worden, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze ausserhalb des Damm- und Steinthores angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahr 1795 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel voranging. Die Plätze, welche seudem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenstätten bebauet, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen von Linden und Ulmen und mit Gebüsch- und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belagerung Hamburgs die schönen Todtenhäuser ausserhalb des Dammthores umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und dufenden Gebüsch beraubt wurden. Jetzt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt und die umgestürzten Denksteine aufgerichtet. Einige Jahre noch, und der junge Hain wird „die Saat von Gott gesäet“ wieder beschatten, und „dem Wanderer über den Grabern“ Kühlung wehen. — Der Begräbnisplatz von St. Jacobi ausserhalb des Steinthores blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unange- tastet, daher denn seine trefflichen Baumpflanzun-